

Ich will nicht dauernd Schule neu erfinden!

Beitrag von „Silicium“ vom 23. März 2012 15:04

Zitat von Plattenspieler

Mal ganz unabhängig davon, was Spitzer zu diesem oder jenem Thema sagt: Soll uns als pädagogisch-psychologisch-therapeutisch fundiert ausgebildeten Lehrern jetzt plötzlich ein Mediziner erklären, wie Unterricht und Lernen zu funktionieren hat?!

Ich stimme Dir dahingehend zu, dass es eine große Schwierigkeit gibt Erkenntnisse der Hirnforschung in eine daran angepasste Didaktik zu übersetzen. Nur, weil man herausfindet wie das Hirn funktioniert und wie Lernen im Gehirn abläuft ist dadurch noch nicht sonnenklar, was das genau für die Didaktik bedeutet.

Aber: Es ist meiner Meinung nach trotzdem der richtige Weg sich nach der Hirnforschung zu richten und zu versuchen zu erarbeiten, wie man die gewonnenen (naturwissenschaftlichen) Erkenntnisse in eine Didaktik umsetzen kann.

Im Klartext: Ich lasse mir lieber von Neurobiologen, Neurologen und auch noch lieber von Psychologen erklären, wie mein Unterricht aussehen muss, damit er der Art und Weise wie das Gehirn lernt Rechnung trägt, als von irgendwelchen Pädagogen oder Didaktikern. Die befinden sich, das ist leider so, am unteren Ende der Nahrungskette und produzieren ideologische Modelle.

Auch, wenn dort langsam immer mehr die Naturwissenschaft Einzug hält, ist das meiste, das man liest mit Verlaub Gelaber wo man dann, wenn Studien herangezogen werden, diese auch oftmals noch falsch interpretiert vorfindet.

Aus meiner Sicht wäre es am fruchtbarsten, wenn didaktische Forscher direkt mit Neurowissenschaftlern zusammen arbeiten würden, und man die Pädagogen (zumindest die, die traditionell arbeiten) aussen vor ließe.